

Fr. 113.

Zc
2893

Lämmel

X 2055040

I E S U S unser aller Trost.

Als

Der Wohl-Edle/Beste und Hochbenahmte

Herr Johann Lämmel/

auf Kahrsdorff und Theisewitz etc.

Seiner Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen

hochbestalter General-Kriegs-Zahlmeister/

den tödlichen / doch sanfftseligen Hintritt

Seiner herzlichsten

Ehe-Groone/

Der weiland

Wohl-Edlen und Hoch-Ehren-Zugendreichen

Frau M A R I A N N E

gebohrner Thomæußin/

schmerzlich betrauerte /

Wolte

der wohlseligen Frauen die letzte Ehre/

und dem hochbetrübten Herrn Wittber/

als einem vornehmen Wohlthäter

wie auch dem ganken geehrten Lämmelischen Hause

Sein Christliches Mitleiden und tragende Schuldigkeit

in nachfolgenden abstaten

Das sämtliche MINISTERIUM

zum H. Kreuz in Dresden.

D R E S D E N /

druckts Christoph Mathesius.



E. 11. 11.

* * *

Was nicht zu endern ist / muß die Gedult ertragen /
Und was man nimmermehr verbessern wird noch kan /
Darüber freut man sich. Sein herbes bittres Klagen /
Mein grosser Freund / so wohl der Seinen liegt daran /
Daß seine Augen-Lust GOTT Ihnen weggenemmen /
Und von der Erden hin zum Himmel hat erhöht.
Was aber hie zu thun? was bringet es vor Frommen /
Sich sperren wider das / was nicht zu endern steht?
Sie tragen den Verlust / und lassen sich erfreuen
In dem / was ewiglich die Ihrige geneust.
Sie geben GOTT das Lob des gütigen und treuen /
Der bleibet / wenn er giebt und wieder nimt / gepreist.

Aus schuldigen Mitleiden
schriebs

SAM. BENED. CARPZOV, D.

Wenn Er / Geehrtester / vergnüglich will betrachten /
Daß frommer Christen Todt nur als ein Schlaf zu achten /
So ist das Trost genug; es ist auch hier geschehn /
Daß man bey diesem Todt bloß einen Schlaf gesehn.
Sein Ehe-Schack ist hier im Leben fromm gewesen /
Drumb kan man billig auch im Todte von Ihr lesen:
Sie ist nicht todte / Sie schläfft / Sie ruht in Ihrer Brust /
Biß Sie nach kurzer Zeit Ihr JESUS wieder rufft.

Seinem Hochgeehrten Herrn Patrono
zu Bezeugung schuldigen Mitleidens
schrieb dieses

M. Christian Lucius /
Stadt-Prediger.

Coll



* * *

Soll ich nun Deinen Lober-Kranz/
Du tapftrer Mann/mit Flor bedecken/
und deinen hellen Tugend-Glanz
mit dem Cypresen-Reiß bestecken?
Indem dir alle Lust hinweicht/
und nichts als nur ein herzlich Sehnen/
vermischt mit herben Todes-Thränen/
in Sturm und Wetter auf dich streicht.

Du stundest in der vollen Blüth/
Da dich dein Schicksal hingeführet:
Dein ehrlich und geschickt Gemüth
Hat dich mit Ruhm und Ehr gezieret:
Dein Haus war alles Gutes voll/
Dein Weinstock grünte nach Verlangen/
Der Wehlzweig stund in vollen Prangen/
was du vornahmst geriethe wohl.

Du lebstest in gewünschter Ruh/
Da Sorgen sonst das Herze nagen.
Wenn Unglück auf dich stürmte zu/
so half dir's die Besellin tragen.
Die Haus-Last trug Sie ganz allein:
Nur wie es stünd mit deinen Briefen/
und wie des Fürstens Gelder lieffen/
Das ließt du deine Sorge seyn.

Wie aber/ wenn der strenge Wind
Die Wolcken bald zusammen thürmet/
Daß Phoebus heller Schein verschwindt/
und drauff mit Blitz und Hagel stürmet:
So braußte dich ein Wetter an/
Daß deiner Sonnen Glanz erblaßte/
und Traurigkeit dein Herze umbfaßte/
Die einen sonst ertödtet kan.

Wie finster sieht es in dem Haus/
es ist mit schwarzen Tuch umbhüllet:
Es sieht wie Nacht und Nebel aus/
und ist mit Thränen angefüllet.

20 2893 A

Man klaget hier / man weinet dort /
weil man doch überall vermisset /
Die so man nimmermehr vergisset :
Was frölich war ist alles fort.

Doch mäßige das grosse Leid /
und stopff den Bach der bittern Thränen /
trag in Gedult dein Trauer-Kleid /
stell' ein das Angstgefüllte Sehnen.

Ermuntre ist dein tapfres Herz.
Von GOTT kömmt / was dir wiederfähret :
Er meinets gut / der dich beschweret.

Ein Mannes-Muth vertreibt den Schmerz.

So ist ja nichts mehr in der Welt /
als Sorgen-Dvaal und Angst-Getümmel:
Dort ist was bessers uns bestellt /
in GOTTES schönen Freuden-Himmel.

Da wartet dein im Hellen Licht /
Die jetzt für dir ist hingegangen /
in Ihrem Schmuck und Sternen-Prangen /
bis dir dergleichen Glück geschicht.

Halt also mit dem Trauren still :
Schwing frölich deine Glaubens-Flügel /
(Weil GOTT doch wechselt wie Er will /)
hoch über alle Trübsals-Hügel.

Der schütte auf dich Freud und Glück:
Er stärke dich in deinen Weinen /
und lasse dir die Sonne scheinen /
durch seinen Gnaden-reichen Blick.

Aus obliegender Schuldigkeit / wie auch
zum Andencken alter vertraulicher
Bekandschafft / schrieb dieses dem Hn.
Wittber / als seinem wohlgeneigten
Patron, zum Trost

Bernhard Schmidt / Archidiac.
zum Heil. Kreuz in Dresden.

Wohl

Wm

MC



Fr. 113.

Zc
2893

Lammul

X 205/5040

I E S W S unser aller Trost.

Der Wohl-Edle/
Herr Joh
 auf Kahrstde
 Seiner Chur-Für
 hochbestalter Gene
 den tödlichen / dr
 Sein
Sche
 Wohl-Edlen und
Frau W
 gebohrner
 schmerz
 der wohlseligen
 und dem hochbe
 als einem vo
 wie auch dem ganken
 Sein Christliches Mitl
 in nach
Das sämtliche M
 zum H. S



Druckts

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)